

entf. in 741 V mit 72-ly. S. 78/9

TESTA DISTATICA REVIDIERTER REPORT

von Albert Hauser, Törring, Dänemark

Immer wieder im Gespräch: der Influenz-Konverter oder was immer es sein mag, der Geistigen Vereinigung Methernita in Linden (Schweiz). Daß weder die religiöse Gemeinde noch der Konverter nur Freunde haben, ist bekannt. Offensichtlich wird aber zusätzlich ein Report, den der dänische Ingenieur Hauser vor vier Jahren nach einem Besuch in Linden verfasste, dazu benutzt, Verwirrung zu stiften. Da Albert Hauser – wie die meisten Erforscher sanfter Energie – dem Lindener Konverter völlig neutral gegenübersteht, bat er raum&zeit, seinen seit 1986 revidierten Report vollständig zu veröffentlichen, um künftig leichter und gezielter gegen Fälschungen vorgehen zu können. Hier ist der revidierte Report:

Am 14. Februar 1986 besuchte ich mit zwei Begleitern die Wohn-gemeinschaft Methernita in Linden. Während unseres ca. 4stündigen Aufenthaltes machte ich Beobachtungen, welche erstmals in unserem Vereinsblatt „Difot-Nyt“ Nr. 5, Mai 1986 und später in UFO-Kontakt Nr. 6, 1986 und der englischen Ausgabe vom gleichen Verlag, Februar 1987 in verkürzter Form beschrieben wurden, da man mich in Linden bat, unser Wissen nicht massiv auszubreiten.

Leider gelang es mir seitdem nicht, einen weiteren Besuch dort zu arrangieren, aber ich benutzte die Zwischenzeit, das Gesehene mit demjenigen anderer Besucher zu vergleichen. Mein erster vollständiger Rapport wurde im August 1988 zusammen mit einer maßgetreuen Zeichnung angefertigt als Berichtigung eines Rapportes aus den U.S.A., welcher mir etwas „danebengeraten“ erschien und als Protest gegen unseriose Verkaufsangebote aus der Schweiz (nicht von Linden). Diese Verkaufsangebote von Konverterteilen oder Bauplänen sind sogar von Fotos der originalen Testatika begleitet und werden

86 raum&zeit 51/91

auch heute noch, genau wie der unrichtige Rapport per Post und Zeitschriften verbreitet.

Mein Bericht von 1988 wurde auf dänisch, deutsch und englisch zusammen mit der Zeichnung der mittelgroßen Baumann-Maschine, welche damals noch die Größte war, überallhin verbreitet und ist heute, zusammen mit den zahlreichen Fotos anderer Besucher, den Büchern von Stefan Marinov und dem neulich veröffentlichten Videofilm die technische Dokumentation einer Influenztechnik, welche immer noch nicht verstanden ist und daher eine Provokation unseres heutigen Wissens und zusammen mit der Lebensweise dieser Leute sogar eine Herausforderung unserer Wohlstandsgesellschaft ist.

Beschreibung der Zeichnung

Auch diesmal lege ich meine Zeichnung vom 1.8.88 bei, da sie aus obengenannten Gründen weiterhin aktuell ist: Die Bedeutung der Ziffern:

1. Plexiglasscheibe Ø 500x5 mm mit 50 Chromstahl-Lamellen ca. 0,2x20x160 mm in Gitterform auf der Außenseite. Diese vordere Scheibe wird als „Wolke“ bezeichnet.

2. Gleichgroße gegenläufige Scheibe, selbes Material aber dunklere Farbe mit Lamellen beidseitig (Erde).

3. Magnetrad gegenüber Taktspule zum Bremsen (auf etwa 30 U/min der Laufscheiben Pos. 1 und 2, welche mit elastischer Riementransmission verbunden sind).

4. Lamellen sind schwach magnetisiert und aus einem Material oder mit einem Überzug gegen Koronaoxydation geschützt.

5. Elektroden in Gitterform und alle ohne Berührung. 8 Stück vor den Scheiben und 8 dahinter. Die hintenliegenden jedoch nicht flach, d.h. parallel mit Scheibe, sondern kantgestellt und im Radienwinkel und mehrschichtig mit Isolation dazwischen angeordnet.

6. Konzentrisch ineinanderliegende Plexiglasrohre mit 3 ebenfalls röhrenförmigen Metallgitterbelägen dazwischenliegend. In der Mitte ein mit zwei Lagen ca. 1 mm Spulendraht umwickeltes Magnetrohr.

7. und 8. ähnlich aussehende kleinere „Kondensatoren“.

9. Lange Glasröhren, Aluminiumspirale (Drehspan) enthaltend.

10. Hufeisenmagnete mit kräftigem Spulendraht umwickelt und zwischen den Polschuhen 3-

schichtige Plattenkondensatoren (nicht 4-schichtig wie Zeichnung).

11. Blockmagnet hinter den Scheiben, oben.

12. Schon in meinem 1. Rapport als „vermutlicher Gleichrichter“ beschrieben und nun im Videofilm als solcher bezeichnet. Längliches, hochkantgestelltes Metallgitter mit darumliegender Spule. Glasrohr enthält auch Kristall(e) und infolge anderer Besucher sind die Endabschlüsse magnetisch. Nach meiner Meinung nicht evakuiert, da eine der kleineren Maschinen einen ähnlichen, aber völlig offenen Gleichrichter hatte.

Ähnlichkeit mit Wimhurst-Maschine

Die elektrische Verbindung der einzelnen Komponenten war nur teilweise ersichtlich. Es fällt die Ähnlichkeit mit der klassischen Holtz/Wimhurstmaschine auf. Jedoch weist die Baumann-Maschine 16 Elektroden, gegenüber nur 6 und davon 2 berührend bei einer konventionellen Influenzmaschine, auf. Die waagrecht liegenden Elektroden führen ähnlich „Wimhurst“ die Hochspannung zu Pos. 6. Da 6 aber mehrere Komponenten enthält, ist auch diese Beobachtung unvollständig.

Die nutzbare Ausgangsspannung zwischen den gezeigten Klemmen + und – (auf Bildern mit blauem und rotem Kabel) kam scheinbar von zwei unisolierten Metallringen, welche auf der Oberseite der Pos. 6 lagen (ev. vom mittleren Belag?).

Bei unserem Besuch wurde die oben beschriebene Maschine von zwei Personen in den Vorführraum getragen. Gewicht etwa 20 kg. Herr Baumann startete dieselbe von Hand und konnte sie nach etwa 2 Minuten belasten. In unserem Fall mit einer 1.000 W Glühbirne. Da die Birne frei in der Hand gehalten wurde, war die Belastungszeit durch das schnelle Erhitzen entsprechend kurz.

Die gleichförmige Bewegung der beiden Scheibenräder wurde durch die elektrische Belastung nicht beeinflusst und auch wesent-

liche Umplatzierungen im reichlich bemessenen Vorführraum hatten keinerlei Einfluß auf den geräuschlosen Gang der Maschine. Die beschriebenen und gezeichneten Einzelteile waren größtenteils sichtbar und beim Stillstand berührbar. Außerdem zeigte Herr Baumann uns bereitwillig weitere Teile, welche für eine weitere, identische Maschine vorgefertigt waren, und besonders das Innere der beiden großen kondensatorähnlichen Zylinder (Pos. 6).

Auch unsere Fragen wurden beantwortet und während der ganzen Demonstration erklärte Herr Baumann die Funktion seiner Maschine. Leider fiel es uns schwer, seinen Ausführungen zu folgen, da hier ein Praktiker mit einem ganz speziellen Naturverständnis 30 Jahre Forschung auf Nichtwisser übertragen sollte.

Es wurden auch zwei kleine Maschinen gezeigt, Raddurchmesser nur etwa 150-200 mm, Gewicht nur ca. 1 kg, aber nur die eine davon wurde (hand)gestartet und mit einem Unversaldrehspulinstrument getestet.

Die andere, kleine Maschine wurde später von Stefan Marinov inspiziert, welches man in seinem Buch TWT V lesen kann, und diese offenbar erstgebaute Influenzmaschine unterscheidet sich von den späteren dadurch, daß sie nur eine rotierende Scheibe aufweist.

Zuletzt zeigte man uns ein betonbunkerähnliches Gebäude, welches fast völlig mit kräftigen Akkumulatoren angefüllt war und außerdem einen Platz für die gezeigte Maschine und zwei Wechselrichter enthielt, einen rotierenden und einen elektronischen, beide zur Verwandlung des von den 3 Windgeneratoren und dem gezeigten Influenzgenerator gespeicherten Gleichstrom zu gebräuchlichem 3x380 V Drehstrom.

■ Kommentar

Obengenannte Gründe, diesen Rapport zu veröffentlichen, möchte ich mit weiteren Überlegungen ergänzen. Meiner Meinung nach besteht unser „Wissen“ größtenteils aus praktisch unbewiesenen Theorien. Dies gilt

für sowohl die etablierte sowie die neuere alternative Forschung. Das verantwortungslose Faultier Erdmensch zieht wichtigtueriesches Zurschaustellen seiner verwirrten Gedanken der mühsamen praktischen Prüfarbeit im Labor oder der Werkstatt vor. Trotzdem gibt es eine Anzahl von fleißigen Forschern, welche praktische Resultate vorweisen können. Der Neid von „Kollegen“ und eine massive Desinformation, welche teils aus obengenannten Quellen, teils aber meiner Meinung nach gezielt ausgeübt wird, versucht, diese Resultate totzuschweigen.

Beim internationalen Kongreß für Freie Energie der SAFE in Einsiedeln antwortete der Wortführer der Methemita auf die Frage: „Ist Ihre Wohngemeinschaft energiemässig unabhängig?“ wie folgt und für mich gedankenweckend: „Die hier vorgestellte Influenztechnik (Vi-

deofilm) ist immer noch im Teststadium und selbst wenn wir es könnten, würden wir es nicht wagen, uns vom öffentlichen Netz abzukoppeln, da dadurch das Weiterbestehen unserer Organisation in Frage gestellt würde!“

Stefan Marinov, welcher auch zu den fleißigen Praktikern gehört, weist in seinen Büchern immer wieder auf die obengenannten Mißstände hin.

Selbst habe ich mich u.a. mit der gleicherweise totgeschwiegenen UFO-Sache intensiv und jahrelang beschäftigt und war erfreut, daß der SAFE-Kongreß auch dieses Thema ausführlich behandelte.

Die Methemitha ist in erster Linie eine geistige, urchristliche Gemeinschaft, welche mit unseren üblichen Staatsreligionen, aber auch mit den vielen anderen religiösen Sekten, welche alle alleine

die Wahrheit predigen, nichts oder nur wenig zu tun hat. Übrigens forscht die Methemitha unverdrossen weiter und wird in Kürze einen großen Konverter mit 2000 mm Laufscheiben und ca. 30kW Leistung (300 V x 100 A) testen!

Der Autor

Albert Hauser, geb. am 22.8.1933 in Holland, später wohnhaft in Deutschland und dort als Ingenieur im Maschinenbau ausgebildet, arbeitete 1956-58 in der Schweiz, danach wohnhaft in Dänemark. Betreibt seit 1970 eine eigene Firma im Maschinenbau und nebenher schon jahrelang Freienenergieforschung. Ist Mitglied beim deutschen DVS und 2. Vorstandsmitglied beim skandinavischen Verein DIFØT (Dänisches Institut für ökologische Technik).

encl. Report S. 248
 Re: Using S. 294

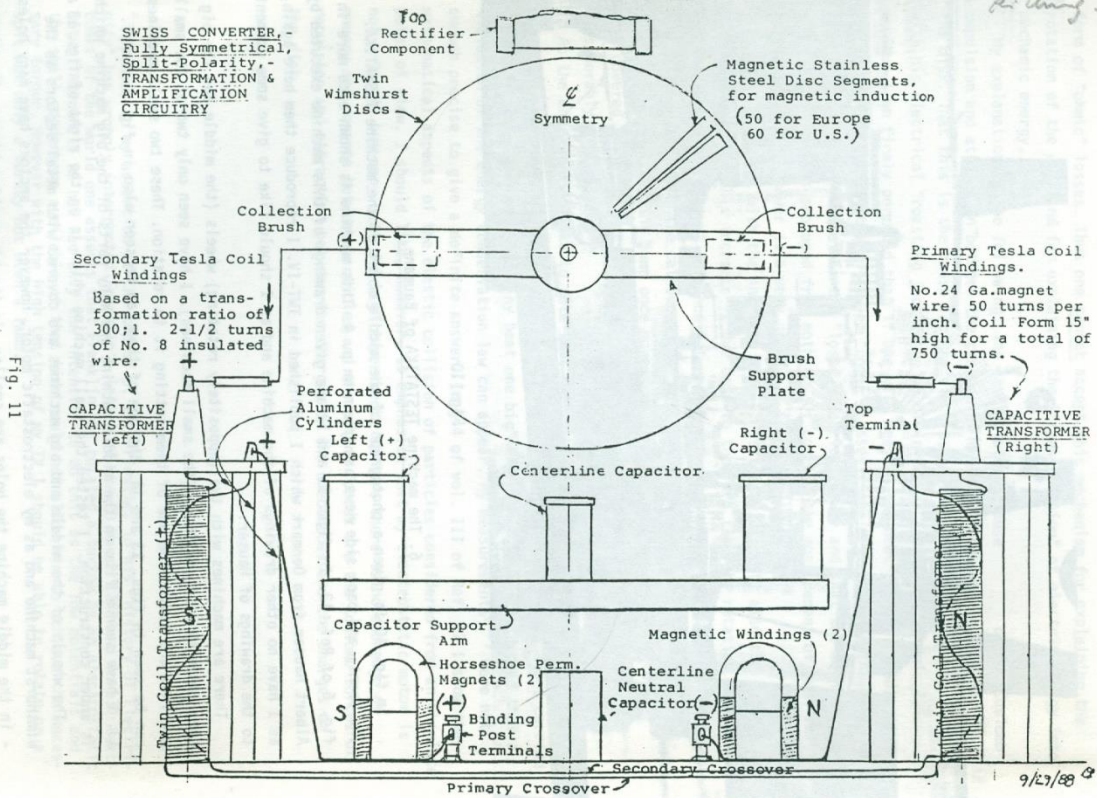


Fig. 11

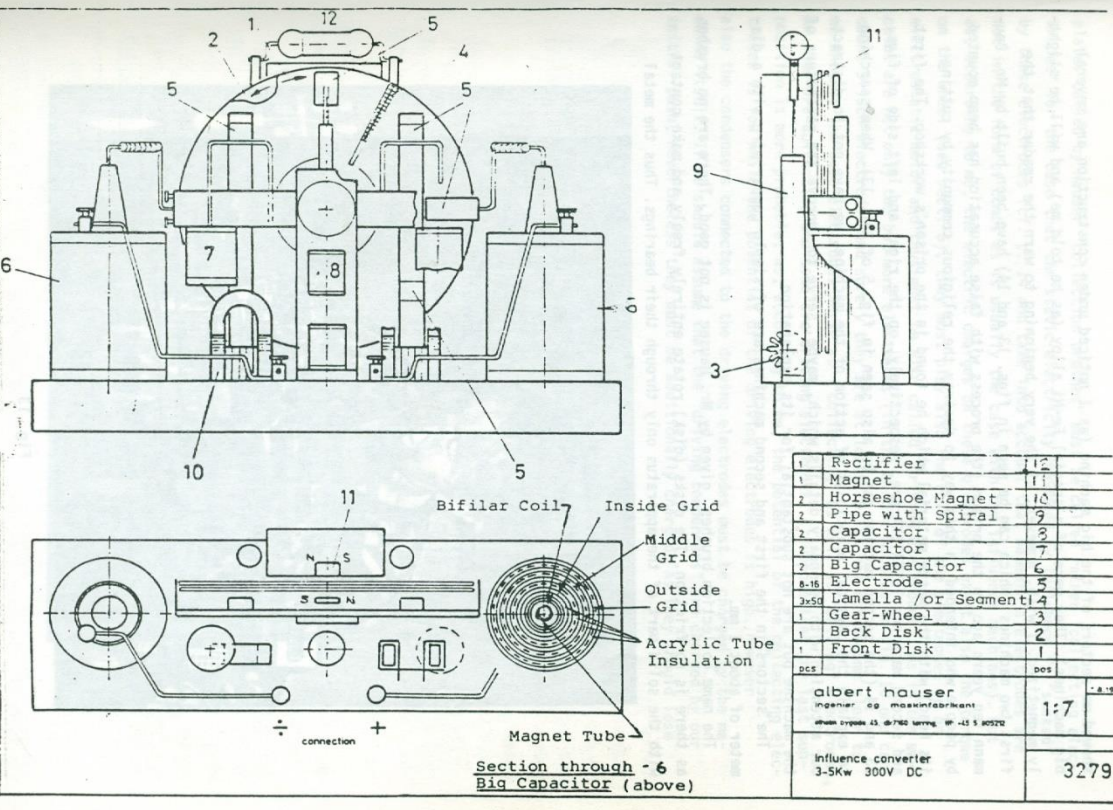


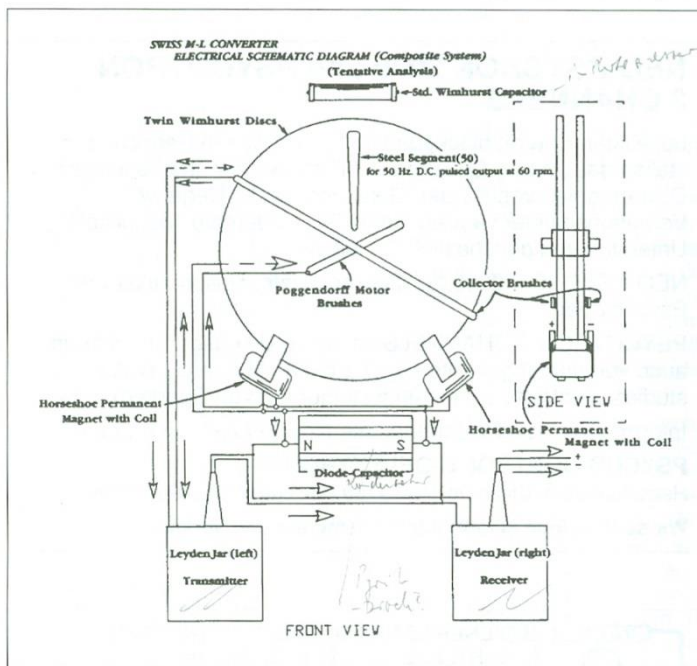
Fig. 12

1	Rectifier	12
1	Magnet	11
2	Horseshoe Magnet	10
2	Pipe with Spiral	9
2	Capacitor	3
2	Capacitor	7
2	Big Capacitor	6
8-16	Electrode	5
3x50	Lamella / or Segment	4
1	Gear-Wheel	3
1	Back Disk	2
1	Front Disk	1
pcs		pcs
albert hauser ingenier og maskinfabrikant <small>Wohnstrasse 43 D-7850 Tübingen, W.F. -45 5 80572</small>		1:7
Influence converter 3-5kw 300V DC		3279

DER SCHWEIZER ML-KONVERTER

von Don Kelly, Clearwater, Florida, USA

Zwar auch begeistert, aber insgesamt etwas nüchterner sieht der amerikanische Physiker Don Kelly die Testatika. In der Fachzeitschrift "Magnets" hat er im August 1987 die Testatika beschrieben und ein elektro-schematisches Diagramm angefertigt, das wir im Original wiedergeben.



Der Schweizer ML Konverter ist ein vollkommen symmetrischer Energiekonverter, der auf dem elektrostatischen Wimhurst Generator mit gegeneinander rotierenden Disks basiert. Es ist offensichtlich, daß der ML-Konverter gegenüber den alten Wimhurst-Generatoren ganz erheblich verbessert wurde. Allerdings besitzt er

noch immer die charakteristischen metallenen Foliensektoren, die schwache elektrische Ladungen erzeugen und leiten, die dann in passenden Kondensatoren gelagert werden. Jeder Sektor sammelt die Ladungen an, die vom Einfluß mit den anderen Sektoren herleiten.

Bei den Wimhurst Einheiten verteilen diagonale neutralisierende Bürsten auf jeder gegenüberliegenden Scheibe die richtigen Ladungen zu den Sektoren,

während sie sich drehen, aber in diesem neuen ML-Konverter wird diese Funktion von einer kristallinen Diodenröhre ausgeführt mit höheren Wirkungsgraden als das ältere Design hat. Zwei Sammelbürsten sammeln die gehäuften Ladungen und leiten sie weiter zum Kondensator, der oben am neuen Design angebracht ist. Anders als die alten Wimhurst-Designs benötigt dieser neue Konverter mehrere neue und verbesserte Bestandteile, wie z.B. zwei Hufeisen-Magneten mit passenden Spulen, und einen hohlen zylinderartigen Magneten als teil einer Diodenfunktion, und zwei Leyden-Gläser oder Flaschen, die offensichtlich als letzte Kondensatoren für den Konverter dienen.

Es wird offensichtlich, daß dieser neue Konverter den Elektrizitätsfluß erhöht mit der Zulage der Spule und Magnetenkombination, wie bei den soliden Coler-Geräten. Der Gebrauch von erstklassigen Komponenten, wie z.B. goldplattierte Kontakte, Kontrollelektroden und Dual-Kondensator-Phasen sichern viel höhere Konversion-Effizienten als es mit den alten Wimhurst-Maschinen möglich war.

Die allgemeine Spezifikation für den Bedienungstypen sind:

- 1) Effizienz: 1: 10⁶ aufgrund von selbst-erhaltender Bedienung. Die Einheit wird durch Handdrehung gestartet, wobei keine andere Eingabekraftquelle benötigt wird.
- 2) Konstante Krafterzeugung: 300 V zu 10 Ampären = 3 Kw
- 3) Dimensionen: 43.31 Inches breit, 17,72 Inches tief und 23.62 Inches hoch.
- 4) Gewicht: 44 Pfund, die mit 60 RPM arbeiten.

Es ist deutlich, daß diese wunderbare o/u/o Konverter-Einheit auf den Wimhurst E/S Generatoren basiert, die verschiedene Stahlabschnitte benötigen. Diese Wimhurst E/S Generatoren sind entweder aus Stahl oder Aluminium-Teilchen gebaut, wobei die Aluminiumabschnitte echte elektrostatische Teilchen sind.

Wenn Stahlsegmente an den zwei Scheiben dieser Einheit verwendet werden, wird der Searl Effekt sichtbar, mit E/M Konversion an der Rand-Peripherie der Scheiben durch passive Elektromagneten. Diese einmalige o/u/o Einheit wird zum idealen Konverter

ter, da zugleich hohe Wechselstrom-Volt und verminderte Wechselstrom-Ampere erzeugt werden können durch zwei verschiedene Stromkreise der Scheiben. Die konventionellen leitfähigen Bürsten der Doppeldisks nehmen die hohen Volt A.C. auf, während die Spulen der Randlektromagneten eine brauchbare elektromagnetische Kraft erzeugen. Wenn permanente Hufeisenmagnete mit Spulen verwendet werden, wie z.Z. in dem Schweizer Konverter, dann wird die elektromagnetische Kraft-Abgabe um vieles verbessert, wie es bei den Angaben für diesen M-L Konverter deutlich wird.

Der Selbstantrieb, nach dem Hand-Start, wird durch die Anpassung des Poggendorff-Prinzips (ein deutscher Wissenschaftler um 1870), bei welchem schrägliegende, leitfähige Bürsten Selbstdrehung in elektrostatischen Motoren (nicht Generatoren) erzeugen.

In Bezug auf den speziellen Kristalldiodenbaustein liefert diese Komponente wahrscheinlich die Doppelfunktionen der Frequenzregelung und Kapazitätsverstärkung zu den beiden Leyden-Gläsern. Diese spezielle Dioden-Kapazität erzeugt Frequenz-Ausgaberegulation und Kapazitätsverstärkung als Teil des elektrischen Resonanz-Stromkreises, da es mit den Hufeisen-Magnetspulen verbunden ist.

Dieser Konverter ist eigentlich aus drei verschiedenen Stromkreisen zusammengesetzt, die folgende sind:

- 1) Die hohe Wechselstrom-Volt-Ausgabe von den Doppelscheiben als konventioneller Wilmhurst elektrostatischer Generator.
- 2) Ein mäßiger Wechselstrom-Ampère-Stromkreis, erzeugt von den Doppel-Hufeisen-Magnetspulen (Searl Effect), so wie die Plus und Minus Scheiben an ihnen vorbeigehen (Impuls Gleichstrom-Ausgabe bei 50 Hz).
- 3) Ein Resonanzstromkreis, in dem die Hufeisenmagnetspulen mit dem Dioden-Kondensator verbunden sind, so daß die Frequenzregelung gesichert wird. Der Diodenkondensator wird dann mit der Leyden-Glas-Sender-Einheit verbunden.

Die physikalischen Hauptprinzipien, die mit dieser hervorragenden Vernetzung verbunden sind, sind folgende:

- 1) Elektrostatische Konversion, die Doppelscheibe verwendet für positive Ausgaben von einem und negative Ausgaben von anderen.

- 2) Der Beweis des Searl Effects durch den Gebrauch von mehreren, identischen Stahlsegmenten, die elektromagnetische Kraft in den Scheiben-Peripherie induzieren.

- 3) Das Ecklin Prinzip wird auch bewiesen, da die Stahlsegmente an permanenten Hufeisenmagneten vorbeigehen, wie in Ecklin's S.A.G. Einheiten.

- 4) Die Poggendorff selbstdrehenden elektrostatischen Motorprinzipien, wie oben beschrieben.

- 5) Die Kristall-Kondensator-Funktion des Kristalldiodenbausteins. Die volle Bedienung dieser einmaligen Komponente mit seinen hohlen zylindrischen permanenten Magneten ist ein Verbundkomponent mit Doppelfunktionen, wie oben beschrieben.

Don Kellys Kommentar

In einem persönlichen Schreiben an den Herausgeber von raum&zeit hat Don Kelly im Mai dieses Jahres neuere Erkenntnisse über die Testatika mitgeteilt. Erkenntnisse, die zur Zeit der Veröffentlichung in "Magnets" noch nicht offensichtlich waren:

- 1) Die einzige Person, die genau weiß, wie der ML-Konverter funktioniert, ist der Erfinder, Paul Baumann, und möglicherweise ein paar enge Freunde/Teilhaber. Weder ich, noch Albert Hauser, noch Stefan Marinov oder irgendein anderer Forscher kennt meines Erachtens das vollständige Funktionieren dieses vorzüglichen Freien-Energie-Systems.

- 2) Der ML-Konverter oder Testatika ist definitiv ein Gleichstrom-Ausgabe-System, was bewiesen wird durch mehrere passende Ladungen, z.B. Widerstandserhitzer und elektrische Glühbirnen!

- 3) Es ist möglich, daß es einen mittleren Wechselstromkreis innerhalb des ML-Systems gibt, da die elektrostatischen Disks in einem 50% 'Out-of-Phase' Verhältnis arrangiert sind, um eine Wechselstrom - 'sinusoidal' - Wellenform zu liefern. Der Einschluß der Kristall-Diode-Module würde anzeigen, daß halbe oder volle Wellenberichtigung im Endstadium des Konverters vorkommen kann.

- 4) Eine Art, eine Erklärung zu versuchen, um das Funktionieren des ML-Konverters zu verstehen ist, aufzuzählen, was wir darüber wissen, um dann zu sehen, welche Puzzle-Stücke zum Gesamtpuzzle passen. Wir wissen, daß

verschiedene elektrostatische Generatoren, wie z.B. die Wilmhurst Holzmaschinen bis zu ungefähr 75 KV produzieren können, zu ungefähr 2 ma, für eine Wattausgabe von ungefähr 150 Watt. Die angegebene Ausgabe des ML-Systems beträgt 220-300 Volt Gleichstrom bei 10 Ampère, oder zwischen 2200 und 3000 Watt, bei wahrscheinlich Null Belastung. Aus diesen ungefähren Angaben können wir ersehen, daß ein Wattverstärkungsfaktor von ungefähr 20:1 berechnet werden muß innerhalb dieses excellenten Freien Energiesystems!

- 5) Was sind dann die möglichen physischen Effekte, die diesen Wattverstärkungsfaktoren von ungefähr 20:1 begegnen können? Wir müssen mit der Tatsache beginnen, daß Sir Oliver Lodge (U.K.) uns gelehrt hat, daß Blitze/Funkenentladungen aus mehr Schwingungsströmen als einfachen direkten Strömen in einer Richtung bestehen. Dies kann, muß aber nicht, die Funktion des ML-Konverters beeinflussen, und dieser Faktor muß berücksichtigt werden, zusammen mit einigen anderen Effekten. Augustus A. Rowland, amerikanischer Physiker (1848-1901), der unter Helmholtz in Berlin studiert hat, lehrt uns, daß: eine gewählt-rostatische Ladung, die bei hoher Geschwindigkeit getragen wird, dieselbe magnetische Handlung wie elektrischer Strom hat.

Jetzt haben wir den Zusammenhang zwischen elektrostatischen und elektrischen Strömen dadurch, daß wir eine magnetische Handlung haben, und deshalb können wir jetzt die Arbeit von Hans Coler (Deutschland, 1945) in Betracht ziehen, der uns gelehrt hat, daß elektrische Spulen um permanente Magneten gewickelt solch einen elektrischen Verstärkungsfaktor produzieren können, aber die Größe dieses Effekts ist bis jetzt nicht sicher.

Wir sehen klare Beweise von der Existenz von "Spulen über Magneten" in diesem ML-Konverter an mindestens vier Stellen, z.B.: innerhalb der beiden großen Seitenkapazitäten, und über beiden "Hufeisenmagneten" im Vordergrund des Systems!

Es bleibt weiterhin unwahrscheinlich, daß der Coler Effekt allein für den extrem großen Verstärkungsfaktor verantwortlich sein kann, aber wenn gekoppelt, wird die Wahrscheinlichkeit größer, daß das gesamte ML-System bei seiner natürlichen Resonanzgeschwindigkeit funktioniert. Wir haben eine mögliche Erklärung dafür,

ML-KONVERTER

wie dieses System funktionieren kann. Der große Nikola Tesla hat uns gelehrt, daß elektrische Spulen, die auf ihre Resonanzgeschwindigkeit hin funktionieren, phänomenale Ausgaben produzieren können mit denselben Spulen verglichen, die außerhalb ihrer diskreten Resonanzgeschwindigkeit funktionieren.

Während diese Erklärung von einer möglichen Lösung für das Funktionieren des ML-Konverters nicht ganz richtig sein kann oder einige andere Faktoren auslassen kann, kann sie "Denkanstöße" für andere Forscher liefern, die vielleicht versuchen, das Puzzle der Testatika zu lösen. Hören wir nicht das Lachen, das von Gott sein kann, der sich wundern muß, warum die Menschen nicht lernen zusammenzuarbeiten, um unsere dringenden weltweiten Umweltprobleme zu lösen, damit wir die wahre Natur seines physikalischen Universums bewahren?

Der Schweizer ML-Konverter, oder Testatika, ist ein klares Beispiel für die kombinierte Weisheit von all den westlichen Nationen, der Schweiz, Deutschland, England, USA und einigen anderen. Er sollte so als eine Richtlinie dienen für alle weitere internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel, die verschiedensten Umweltprobleme zu lösen!

Krebs durch Kat? Alles Quatsch

Ein Mann von 55 Jahren ist an Krebs erkrankt. Die Ärzte haben keine Ahnung, was die Ursache ist. Der Mann hat eine Katze, die er seit 10 Jahren hat. Die Ärzte haben keine Ahnung, ob die Katze die Ursache ist. Der Mann hat eine Katze, die er seit 10 Jahren hat. Die Ärzte haben keine Ahnung, ob die Katze die Ursache ist.

Weil ein Arzt den Katalysator verteuert und Horngemäde von Krebs und schädlichen Mikrowellen an die Wand malt, sind viele Autofahrer verunsichert. Aber lassen Sie sich nicht ins Fockehorn jagen: Der Mann hat unrecht.

ADAC-Motorwelt 5/89